



● **ANDREAS SEEFELDT**
S-1008 KING BEE

Dieses Bienchen hat den Blues

Eine der Vorlieben des Hamburger Gitarrenbauers Andreas Seefeldt ist das Fingerstyle-Spiel. Deshalb führt er neben den beiden Modelltypen Dreadnought und Jumbo auch ein Parlor-Modell im Sortiment. Die fingerpickende Zunft sollte mal die Ohren spitzen...

Die Parlor-Modelle – bei Martin-Gitarren auch als O-Modell bezeichnet – weisen im Vergleich zu den dickbäuchigen Verwandten wie Dreadnought und Jumbo einen sehr schlanken Korpusbau auf. Auf Höhe des 17. Bundes misst die King Bee eine Korpus-Breite von 27 Zentimetern, an ihrer breitesten Stelle unterhalb des Stegs sind es 37. Die Maße einer Dreadnought können sich an der breitesten Stelle auch auf 40 Zentimeter belaufen.

Als Deckenholz kam massive Fichte zum Einsatz, die einen recht kräftigen, honiggelben Farbton besitzt. Boden und Zargen bestehen aus ostindischem Palisander, der eine äußerst regelmäßige und schön anzuschauende Maserung aufweist. Das Honduras-Mahagoni, das Andreas Seefeldt für den Hals verwendet hat, beeindruckt durch seinen transparenten rotbraunen Farbton und die symmetrisch verlaufende Holzstruktur. Die Hölzer wurden zweifellos mit Bedacht ausgewählt.

Konstruktion

Die Heimat des Parlor-Modells sind die USA. Dennoch hat es sich der Gitarrenbauer nicht nehmen lassen, einige typische Elemente spanischer Gitarrenbaukunst einfließen zu lassen. Zum einen die geschlitzte Kopfplatte mit offenen Mechaniken. Ein Graus beim Saitenwechsel; stilvoller als die geschlossene Kopfform ist es jedoch allemal. Die King Bee besitzt zudem einen Spanischen Halsfuß. Hierbei ragt ein Holzklötzchen am Ende des Halses ein Stück weit in den Korpus hinein. Der obere Teil des Klötzchens ist mit der Decke, der untere mit dem Boden verleimt. Ein Ahorn-Binding verläuft gleichmäßig entlang der Korpus-Unterseite sowie entlang der Decke. Speziell hier merkt man die Liebe zum Detail: Das schlichte, aber sehr elegant aussehende Binding mit abwechselnd schrägen und geraden Strichen hat sein Pendant in der Perlmutter-Einlage im zwölften Bund.

Klangverhalten

„King Bee“ – da dürfte es bei vielen Bluesern klingeln: Slim Harpos 1957er Hit spornte viele Rock-Bands wie die Stones zu Coverversionen an. Der Titel ist rein biologisch betrachtet zwar Unfug, aber der gute Harpo hatte sicher auch nicht die kleinen brummenden Insekten im Sinn...

Ein undefiniertes Brummen wie aus einem Bienenstock bekommt man von unserer Testgitarre ohnehin nicht zu hören. Der Klang kommt knackig und präzise daher. Dennoch verfügt die King Bee über ein bemerkenswert langes Sustain, was man eher von einer Gitarre mit größerem Korpus erwarten würde.



Beim Fingerpicking zeigt sie ihre wahre Größe: Das Spacing der Saiten erleichtert das Greifen von Akkorden, die Picking-Hand bedankt sich für das großzügige Platzangebot, und der weichere Anschlag mit den Fingern kommt dem Klangverhalten der King Bee – im Vergleich zum Plektrum-Spiel – deutlich entgegen. Die Bässe halten sich vornehm zurück, sind aber jederzeit spürbar. Der Mittenanteil überwiegt in typischer Manier ein wenig gegenüber den tiefen und hohen Frequenzen, drängt sich aber nicht zu sehr in den Vordergrund. Zwar steigt die King Bee auch in luftige Höhen auf, dennoch klingt es nie klirrend und unangenehm kratzig. Kurzum: ein ausgesprochen ausgewogenes, aber alle Erwartungen erfüllendes Klangbild.

Die Saitenlage wurde gut eingestellt, so dass sich die Saiten leicht niederdrücken lassen, gleichzeitig aber weit genug entfernt liegen, um kein störendes Schnarren zu erzeugen. Lediglich im 14. Bund auf der hohen E-Saite klingt es ein wenig unsauber. Abhilfe schafft hier ein Stück Stahlwolle, Feinheitsgrad 000. Mal davon abgesehen, dass die King Bee einen Hals-Korpus-Übergang am zwölften Bund hat, man also eher selten in Verlegenheit kommt, hier virtuos zu agieren.

Das bleibt hängen

Klar, 3.350 Euro löhnt man nicht einfach so aus der Portokasse. Allerdings sollte man bedenken, dass dieser Preis bei handgefertigten Akustikgitarren häufig die unterste Grenze darstellt. Das Prachtstück von Andreas Seefeldt ist jeden Cent wert. Die Auswahl der Hölzer sowie einiger Extras – zum Beispiel die Saiten-Pins mit Perlmutteinlage – ist exquisit, klanglich bietet sie einen definierten Ton, der Freunde von kleinformatigen Gitarren aufhorchen lassen sollte. Selbstredend, dass verschiedene Materialvarianten und Lackierungen erhältlich sind. ●

Lukas Freitag

MODELL	Andreas Seefeldt S-1008 „King Bee“
HERKUNFT	Deutschland
KORPUS	indischer Palisander, massiv
DECKE	Fichte, massiv
HALS	Honduras-Mahagoni
GRIFFBRETT	Ebenholz
STEG	Ebenholz
HALSBREITE	Sattel: 46 mm; 12. Bund: 57 mm
BÜNDE	19 Medium
MENSUR	63 cm
HARDWARE	Waverly, offen
LINKSHÄNDLER	auf Wunsch
INTERNET	www.seefeldt-guitars.com
EMPF. VK-PREIS	ab 3.350,- € inklusive Hiscox-Hardcase

DAS LEGENDÄRE MEISTERWERK JETZT ALS ANNIVERSARY EDITION



eric clapton unplugged

EXPANDED AND REMASTERED

ERWEITERTE UND REMASTERTE CD/DVD EDITION
DES MEHRFACH GRAMMY-AUSGEZEICHNETEN
ALBUMS MIT BISHER UNVERÖFFENTLICHTEN
TRACKS UND ALTERNATIVEN VERSIONEN

DIE DVD ENTHÄLT DAS TECHNISCH ÜBERARBEITETE
KONZERT UND 1 STUNDE ZUSÄTZLICHES
FOOTAGE AUS DEN ÜBUNGSSESSIONS



INKL. "CIRCUS",
"MY FATHER'S EYES", &
"WORRIED LIFE BLUES"

ALS 2-CD/1 DVD, 2 CD, & DOWNLOAD
AB 11.10. ERHÄLTLICH



WWW.WARNERMUSIC.DE/ERIC-CLAPTON